

Ⓜ

Soeben ist erschienen:

UNFALLVERHÜTUNG IM FAHRSTUHLBETRIEB

EINE DARSTELLUNG DER UNFALL-
GEFAHREN IM FAHRSTUHLBETRIEB
VORSCHLÄGE ZU IHRER BESEITI-
GUNG UNTER ANFÜHRUNG DER
SICHERHEITS-EINRICHTUNGEN

VON OBERINGENIEUR
GEORG URBAN

LEITER DES TECHNISCHEN AUFSICHTS-
DIENSTES DER NAHRUNGSMITTEL-
INDUSTRIE-BERUFGENOSSENSCHAFT

Mit einem Anhang, enthaltend:

Polizeiverordnung betr. Einrichtung und Betrieb von Aufzügen (**Fahrstühlen**) und Auszug aus den am 1. Januar 1915 in Kraft getretenen Unfallverhütungsvorschriften (**betr. Fahrstühle**) der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft.

Mit weit über 100 Abbildungen im Text.

**Preis geheftet in Karton-Umschlag M. 4.— ord.,
M. 2.80 netto und 11/10 Expl. bar.**

Ueberall hat in Deutschland, ja in der ganzen Welt zurzeit ein reger Meinungsaustrausch über die Beschäftigung Kriegsverstümmelter, deren Berufsberatung usw. stattgefunden; wenig Beachtung dagegen findet die Tatsache, dass gerade jetzt im Grossgewerbe, im Handwerk und in der Landwirtschaft durch die überaus starke Beschäftigung jugendlicher, ungelerner und weiblicher Arbeitskräfte die Unfallziffer bedeutend gestiegen ist, und dass zu den Kriegsverstümmelten und Gefallenen die bei der Arbeit Verunglückten hinzukommen.

Ganz fraglos ist es auch bereits bei uns allgemeine Erkenntnis geworden, dass der Krieg uns zwingen wird, auf ein Menschenalter hinaus mit unserem Menschenvorrat sehr pfleglich und haushälterisch umzugehen.

Und so selbstverständlich jetzt durch den grossen Lehrmeister Krieg der Allgemeinheit diese Forderung erscheinen mag, so schwierig wird sich ihre Umsetzung in die Tat gestalten.

Um den Gefahren, die der Fahrstuhlbetrieb bietet, vorzubeugen und Untfälle nach Möglichkeit zu vermeidn, ist von berufenster Seite dieses Buch geschrieben, und die Vorschläge, die der Verfasser macht, werden allgemein die grösste Beachtung finden.

Jeder grössere Betrieb, jedes Hotel, jede Fabrik, jedes Privathaus mit Fahrstuhl-Einrichtung muss dieses reich illustrierte, im Interesse der Unfallverhütung geschriebene Buch haben, es ist deshalb dem Sortiment ein reiches Feld zur Bearbeitung geboten.

Berlin, 23. Januar 1917.

Dietrich Reimer (Ernst Vohsen)